arago learning solutions

NEWSLETTER

Ausgabe 11/26

THEMEN U. A.:

- **KOMPETENZ SICHTBAR MACHEN**
  OPEN BADGES „MADE BY IHK“ – UND WAS ARAGO DAMIT ZU TUN HAT
- **NEUE AUSGABE BLICKPUNKT:BILDUNG**
  PRIVAT STUDIEREN
- **FRANKFURT SKYLINERS:**
  SPITZENBASKETBALL ERLEBEN!
- **PRÄSENS-UNTERRICHT**
  IMMANUEL KANT: DER REVOLUTIONÄRE DENKER DER AUFKLÄRUNG
- **KULTURTIPP**
  VON BALLETT BIS EXPERIMENT: TANZ IN ALL SEINEN FACETTEN
- **GEWINNSPIEL**

www.arago-learning.de

VORWORT

Wald lässt die Blätter sinken, Talnebel hängen schwer. Es hat der Strom kein Blinken, der Wald kein Rauschen mehr. Dies sind November-Impressionen von Hermann Hesse aus dem Jahre 1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, einer Zeit der Zerrissenheit zwischen Aufbruch und Verfall.

Dies soll keine Aufforderung zum Trübsalblasen sein. Im Gegenteil, die dunkle Jahreszeit hat große Vorteile. Sie können sich in warme Räume zurückziehen und in Ruhe lesen, beispielsweise Unterhaltsames, Informatives und Heiteres in diesem Newsletter.

Wir widmen uns dem Thema **Open Badges**. Ist Ihnen dieser noch recht neue Begriff bekannt? Stefan Lemanzyk von der DIHK-Bildungs-gGmbH berichtet Ihnen im Interview hierzu aus der Praxis, zeigt Nutzen und Einsatz dieser digitalen, überprüfbaren Nachweise für Kompetenzen und Lernerfolge auf. Auf ganz anderen Gebieten können Sie über **Immanuel Kant und Kultur aus Hessen** nachlesen.

Nicht versäumen möchten wir, Sie auf die **neue Ausgabe von „Blickpunkt: Bildung“** aufmerksam zu machen. Unser Beirat Dr. Friedhelm Rudorf greift darin aktuelle Entwicklungen in der Bildungslandschaft auf und bietet Anregungen für alle, die Lernprozesse gestalten, begleiten oder einfach aufmerksam verfolgen.

Auch dem Sport widmen wir uns. Die Frankfurt Skyliners, denen wir seit Jahren verbunden sind, beginnen die neue Saison in der Basketball Bundesliga. Wir wünschen dem Team einen erfolgreichen Start und den Anhängern viele packende Spiele.

In einem Blick zurück könnte an viele November-Anlässe erinnert werden, weit mehr als das Format eines Vorwortes verträgt. Ganz vorne bei den Literaten: Am 10. November 1759 wurde Friedrich Schiller im hübschen Städtchen Marbach am Neckar geboren. Gerhart Hauptmann erblickte im November 1862 das Licht der Welt. Bemerkenswert ist sein Ausspruch „der organisierte Wahnsinn ist die größte Macht der Welt”.

Auch die Musikgeschichte hält für den November eine Reihe von Gedenktagen bereit. Am 4. November 1847 verstarb Felix Mendelssohn Bartholdy, der Wiederentdecker Bachs, in Leipzig. Am 13. November 1868 schloss Gioachino Rossini in Passy bei Paris die Augen und am 29. November 1924 Giacomo Puccini in Brüssel.

Die Philosophie erinnert an einen der bedeutendsten Denker. Am 21. November 1694 wurde Voltaire in Paris geboren, dessen Streitschriften und Essays die Aufklärung in Europa prägten.

Zu guter Letzt will ich Ihnen Fake News und die Engländerin Mary Toft nicht vorenthalten. Vor 300 Jahren, im November 1726, sorgte sie mit der angeblichen Geburt von Kaninchen für großes Aufsehen, bis sich die Geschichte als Betrug herausstellte.

In diesem Sinne, bleiben Sie heiter und uns gewogen, Ihr



Bernhard Walther

Dr. Bernhard Walther
Vorsitzender des Aufsichtsrats



KOMPETENZEN SICHTBAR MACHEN: OPEN BADGES „MADE BY IHK“

VON KERSTIN HERZOG,
LEITUNG REDAKTION

Papierzertifikate verschwinden in Schubladen. Ein Open Badge nicht: Es wandert auf LinkedIn, Xing oder andere Portale, in die E-Mail-Signatur oder den Lebenslauf – und ist dort jederzeit überprüfbar. Die DIHK-Bildungs-gGmbH hat ein Badge-System aufgebaut, das inzwischen von vielen IHKs genutzt wird und nun auch anderen Organisationen offensteht. arago unterstützt das Team um Stefan Lemanzyk bei der Abwicklung. Ein Blick hinter die Kulissen.

WAS IST EIGENTLICH EIN OPEN BADGE?

Ein Open Badge ist ein sichtbares, überprüfbares, digitales Abzeichen zu einem bereits vergebenen Zeugnis, Zertifikat oder Abschluss. Technisch besteht es aus zwei Teilen: einer Bilddatei, in der alle relevanten Metadaten eingebettet sind – Aussteller, Empfänger, Bezeichnung der Qualifikation, Vergabedatum, Kriterien –, und einer individuellen Prüf-URL. Wer diesen Link aufruft, landet auf einer Validierungsseite und kann die Echtheit des Badges sofort prüfen, ohne beim Aussteller nachfragen zu müssen.

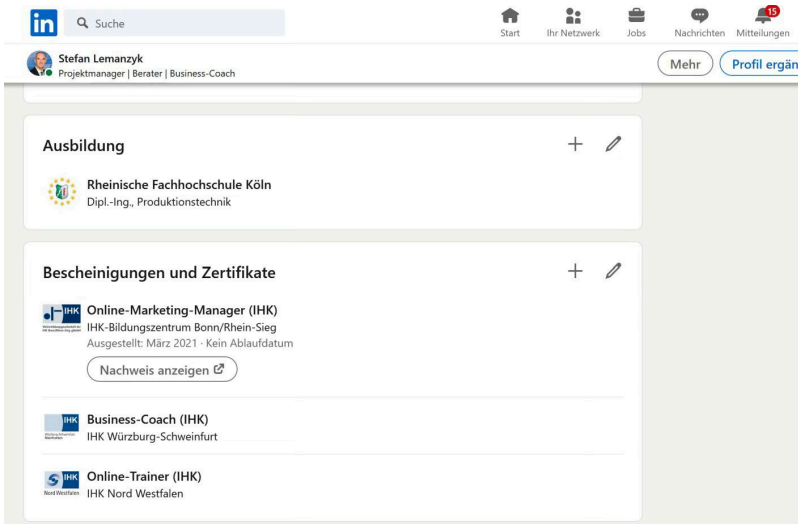
Grundlage ist der offene Open-Badges-Standard, den die Mozilla Foundation 2011 gemeinsam mit der MacArthur Foundation veröffentlicht hat. Weil der Standard offen ist, lässt sich ein IHK-Badge nicht nur mit dem eigenen IHK-Validator, sondern mit jedem frei verfügbaren Validator überprüfen – und Badges verschiedener Aussteller lassen sich zu einem persönlichen Kompetenz-Portfolio kombinieren.

Für die Inhaberinnen und Inhaber ist ein Badge vor allem ein Werkzeug der Selbstvermarktung: Mit einem Klick aus der Badge-E-Mail landet der Nachweis im LinkedIn-Profil unter „Bescheinigungen und Zertifikate“. Für Aussteller ist der Effekt mindestens genauso interessant: Jedes geteilte Badge trägt den Namen der Einrichtung in die beruflichen Netzwerke der Teilnehmenden – organisch und dauerhaft.

VOM PILOTPROJEKT ZUR INFRASTRUKTUR FÜR DIE IHK-WELT

Seit Juni 2023 ist das System der DIHK-Bildungs-gGmbH produktiv. Bestellung, Bereitstellung und Monitoring der Badges laufen über ein Backoffice, die Teilnehmenden erhalten ihr Badge per E-Mail mit Download- und LinkedIn-Link. **Die Einsatzfelder reichen von Ausbildung, Sach- und Fachkunde und Höherer Berufsbildung („Geprüft“) über IHK-Zertifikatslehrgänge („Zertifikat“) und Seminare mit Teilnahmebescheinigung („Qualifiziert“) bis zu besonderen Auszeichnungen für Prüferinnen und Prüfer, Dozenten, Ehrenamtliche und Prüfungsbeste.**

Die IHK Schwaben war die erste IHK, die Open Badges im großen Stil auch im hoheitlichen Bereich ausstellte. Ein weiteres Aushängeschild sind die Bestenehrungen: Bei der Nationalen Bestenehrung 2025 der DIHK in Berlin erhielten 211 Bundesbeste zusätzlich zu ihrer Urkunde ein digitales Badge – und zahlreiche IHKs von der Pfalz über Karlsruhe bis Bonn/Rhein-Sieg zeichnen ihre regionalen Prüfungsbesten inzwischen ebenso digital aus.



So sieht es in der Praxis aus: IHK-Badges im LinkedIn-Profil, inklusive Button „Nachweis anzeigen“, der direkt zur Validierungsseite führt.

EIN BADGE. VIELE MÖGLICHKEITEN. DANIEL STÖCKEL IM GESPRÄCH MIT STEFAN LEMANZYK

Daniel Stöckel: Stefan, Ihr habt das System inzwischen auch für Organisationen außerhalb der IHK geöffnet. Warum dieser Schritt?

Stefan Lemanzyk: Wir haben eine bewährte, DSGVO-konforme Infrastruktur in einem Rechenzentrum in Frankfurt am Main aufgebaut, die auf hohe Volumina ausgelegt ist. Es wäre schade, die nur intern zu nutzen. Bildungseinrichtungen, Akademien, Verbände oder Unternehmen mit eigener Weiterbildung haben genau denselben Bedarf – aber selten ein eigenes Projektteam und keine Lust auf noch eine Software-Lizenz. Deshalb bieten wir Full Service: Design im Corporate Design des Kunden, E-Mail-Texte, Ausstellung, Validator. Der Kunde liefert die Daten, wir kümmern uns um den Rest. Ein erstes Badge-Template erstellen wir unverbindlich auf Basis des jeweiligen Designs.



Ob Sonnenschein, ob Regen: Stefan Lemanzyk von der DIHK-Bildungs-gGmbH ist – mit den Kunden auf dem Ohr – immer unterwegs, um die Open Badge-Lösung der DIHK-Bildungs-gGmbH noch bekannter zu machen.

Daniel Stöckel: Und an der Stelle kommen wir von arago ins Spiel. Wie würdest Du unsere Rolle beschreiben?

Stefan Lemanzyk: Ihr seid unser verlängerter Arm in der Abwicklung – also bei allem, was zwischen „eine IHK oder Organisation möchte Badges ausstellen lassen“ und „das Badge liegt im Postfach des Empfängers“ passiert. Daten aufbereiten und prüfen, Templates anfordern, die Ausstellung über das Backoffice steuern, Rückfragen abstimmen und Rechnungen vorbereiten. Das klingt unspektakulär, ist aber genau der Teil, an dem solche Projekte sonst hängen bleiben. Dass das bei Euch verlässlich läuft, gibt uns den Freiraum, das System weiterzuentwickeln und neue Aussteller zu gewinnen.

Daniel Stöckel: Woran merkst Du, dass die Skalierung funktioniert?

Stefan Lemanzyk: Bei den Bestenehrungen. Eine Ehrung mit einigen hundert Empfängerinnen und Empfängern an einem Stichtag ist etwas anderes als ein einzelner Zertifikatslehrgang. Da muss der Prozess sitzen: Daten prüfen, Grafik und Metadaten final abstimmen, Versand steuern, Rückläufer bearbeiten. Weil wir das inzwischen für viele Kammern und Formate machen, gibt es Routinen, von denen auch neue Aussteller profitieren. Die müssen nicht bei null anfangen.

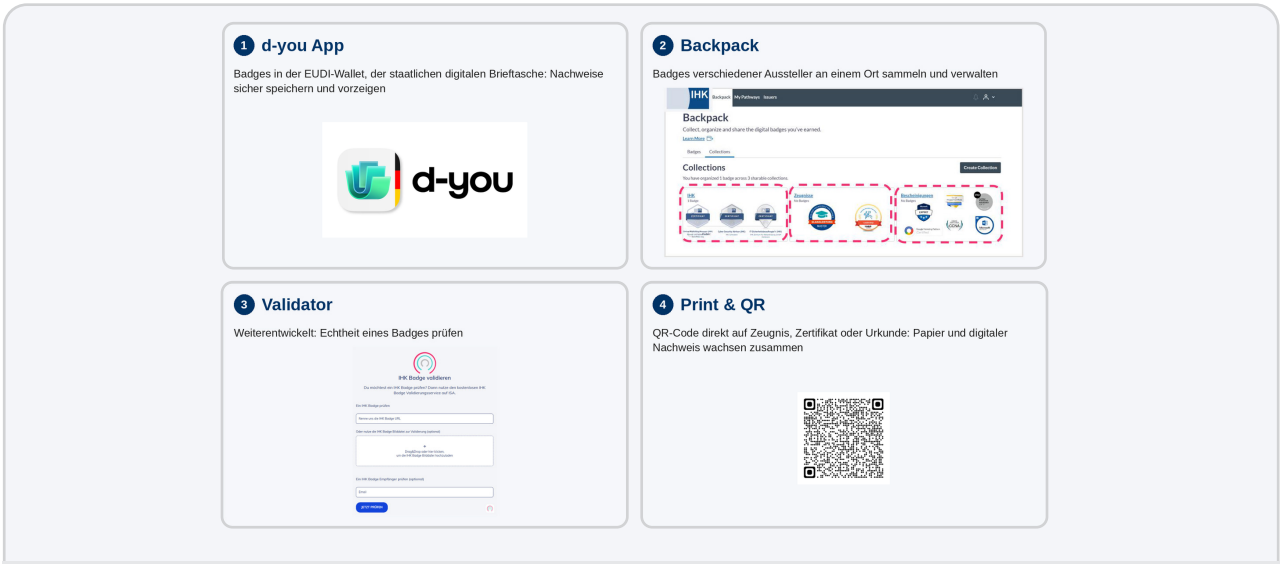
Daniel Stöckel: Was würdest Du einer Organisation raten, die über Badges nachdenkt?

Stefan Lemanzyk: Klein anfangen, aber mit dem richtigen Fundament. Ein Badge für das wichtigste Zertifikat oder die nächste Ehrung reicht, um den Effekt zu spüren. Entscheidend ist, dass der Aussteller vertrauenswürdig und die Infrastruktur langfristig verfügbar ist. Ein Badge, dessen Prüf-URL in drei Jahren ins Leere läuft, schadet mehr, als es nützt.

Daniel Stöckel: Zum Schluss der Blick nach vorn – was kommt als Nächstes?

Stefan Lemanzyk: Vier Dinge. Die Bereitstellung der Badges über die d-you App der EUDI-Wallet, welches die staatliche, digitale Brieftasche fürs Smartphone wird. Hierüber können zukünftig digitale Nachweise sicher gespeichert und vorgezeigt werden. Ein Backpack, in dem Empfängerinnen und Empfänger ihre Badges verschiedener Aussteller sammeln und verwalten können. Ein weiterentwickelter Validator. Und Print & QR: Der QR-Code zum Badge kommt direkt auf das Zeugnis, Zertifikat oder die Urkunde, sodass Papier und digitaler Nachweis zusammenwachsen. Da wird auch für Euch noch einiges zu tun sein.

Daniel Stöckel: Darauf freuen wir uns. Danke Dir, Stefan!



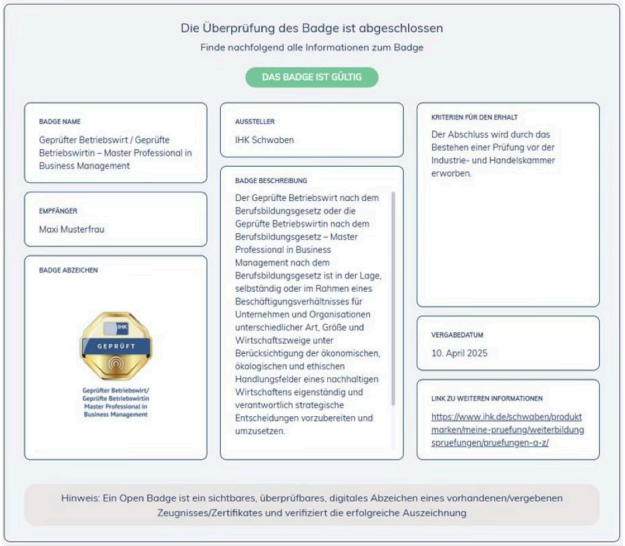
Ausblick: Die Open Badge-Lösung der IHK wird beständig weiterentwickelt.

INFO

Badges für Ihre Organisation: So funktioniert es

Das Angebot der DIHK-Bildungs-gGmbH richtet sich an Bildungseinrichtungen, Bildungsanbieter, Unternehmen und Partnerorganisationen. Die wichtigsten Leistungsmerkmale im Überblick:

- **Full Service statt Software-Lizenz:** Design, Textbausteine und Ausstellung übernimmt das DIHK-Bildungs-gGmbH-Team – ein eigenes Projektteam ist nicht nötig.
- **Vollständig individualisierbar:** Badge-Grafiken und E-Mail-Texte werden an das Corporate Design und die Tonalität des Ausstellers angepasst.
- **Schnittstelle für Automatisierung:** Anbindung an das eigene Kurs- oder Verwaltungssystem.
- **Bewährte Infrastruktur:** Seit 2023 produktiv, auf hohe Ausstellungsvolumina ausgelegt und auch von Unternehmen aus der Industrie genutzt.
- **DSGVO-konform aus Deutschland:** Betrieb und Datenhaltung in einem Rechenzentrum in Frankfurt am Main – ohne Drittlandtransfer.
- **Stetige Weiterentwicklung:** Backpack, Validator und Print & QR sind in Umsetzung.



Badges der IHK sind in der Regel zeitlich unbegrenzt gültig; bei Bedarf lässt sich aber auch ein Ablaufdatum hinterlegen. Die Echtheit eines IHK-Badges prüft jeder selbst unter badges.ihk-kompetenz.plus

DER NÄCHSTE SCHRITT

Sie möchten sehen, wie Ihre Badges aussehen könnten? Das Team der DIHK-Bildungs-gGmbH zeigt Aufwand, Ablauf und Anbindung – und erstellt ein erstes Badge-Template unverbindlich auf Basis Ihres Designs.

DIHK-Bildungs-gGmbH · Stefan Lemanzyk
Tel. 0228 6205-167
badges@ihk-kompetenz.plus

Mehr erfahren: ihk-kompetenz.plus/wissenswertes/open-badges

Erfolgsgeschichten: ihk-kompetenz.plus/open-badges-success-stories



NEUE AUSGABE BLICKPUNKT:BILDUNG PRIVAT STUDIEREN

VON SIMONE ZIPP,
LEITUNG SATZ & LAYOUT

21 private Universitäten, rund 23.000 Studierende – und ein Hochschulmodell, das sich bewusst anders aufstellt: kleinere Lerngruppen, internationale Ausrichtung, enge Verzahnung mit der Praxis. Die neue Ausgabe unseres Bildungsmagazins Blickpunkt:Bildung wirft einen Blick auf das Studium an privaten Universitäten und fragt, was Unternehmen von diesem Nachwuchs erwarten dürfen.

Im Mittelpunkt steht ein Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Kaplan, Präsident der Kühne Logistics University (KLU) in der Hamburger HafenCity. Er erklärt, warum Logistik ein eigenes akademisches Zuhause verdient, was hinter dem „Operations Mindset" der KLU steckt – und weshalb künftig nicht mehr Wissen zählt, sondern demonstrierbares Können. Außerdem:

Wie VR-Simulationen und KI die Lehre verändern, warum die KLU einen Campus in Saigon eröffnet hat und welche Rolle das Lehrbuch im KI-Zeitalter überhaupt noch spielt.

Pointiert wie gewohnt: Der Kommentar unseres Beirats Dr. Friedhelm Rudorf zum nationalen Bildungsbericht 2026 und den jüngsten PISA-Ergebnissen fragt, ob weniger Leistungsdruck wirklich die Antwort auf die Bildungskrise ist – oder ob die Bildungspolitik selbst „versetzungsgefährdet" ist. Und zum Abschluss ein literarisches Zitat, das zum Nachdenken anregt, was Bildung eigentlich ausmacht.

Blickpunkt: Bildung – die Informationsquelle für alle, die Bildung gestalten, entwickeln und voranbringen wollen. Mit fundierten Analysen, inspirierenden Interviews und praktischen Lösungen für Ihre tägliche Arbeit.

Hier geht's zur vollständigen Ausgabe:
https://arago-learning.de/publikationen

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!





SPITZENBASKETBALL ERLEBEN:
mit arago und den Frankfurt Skyliners!

Es kribbelt wieder! Die Saison 2026/27 ist in vollem Gange, und unsere Frankfurter Basketballer zeigen, was in ihnen steckt. Ob in der easyCredit BBL oder im Europapokal: Die SKYLINERS bringen Tempo, Timing und Teamgeist in die Halle. Wer einmal erlebt hat, wie sich ein Spiel in Sekunden dreht, versteht, warum Basketball uns so begeistert.

Genau dieses Erlebnis möchten wir Ihnen schenken. Die Süwag Energie ARENA in Frankfurt ist an den Spieltagen ein Ort voller Energie, und Sie sitzen mittendrin, nah am Geschehen. Sie genießen das Spiel, wir kümmern uns um den Rest.

Die nächsten Heimspiele der SKYLINERS:

Dienstag, 27.10.2026, 19:30 Uhr: BKT EuroCup gegen U-BT Cluj-Napoca

Donnerstag, 12.11.2026, 20:00 Uhr: BKT EuroCup gegen Maxima Roma

Sonntag, 15.11.2026, 15:00 Uhr: easyCredit BBL gegen VET-CONCEPT Gladiators Trier

Mittwoch, 18.11.2026, 19:30 Uhr: BKT EuroCup gegen Umana Reyer Venice

Donnerstag, 03.12.2026, 18:30 Uhr: easyCredit BBL gegen Fitness First Würzburg Baskets

Unsere Einladung an Sie ist schlicht und herzlich: Kommen Sie mit uns in die Halle. Sie und eine Begleitperson sind unsere Gäste.

Da unsere Ticketanzahl begrenzt ist, bitten wir Sie, Ihren Wunschtermin rechtzeitig mitzuteilen. Sollte dieser bereits ausgebucht sein, tragen wir Sie gerne in die Nachrückerliste ein.

Die Möglichkeit zur Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie unter: **https://events.arago-learning.de/basketball**

Sichern Sie sich Ihre Teilnahme frühzeitig und freuen Sie sich auf packende Momente, die man nicht vergisst. Wir sehen uns in der Halle!

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Team der arago Consulting



PRÄSENS-UNTERRICHT: IMMANUEL KANT

VON DOMINIC STRONG
REDAKTION

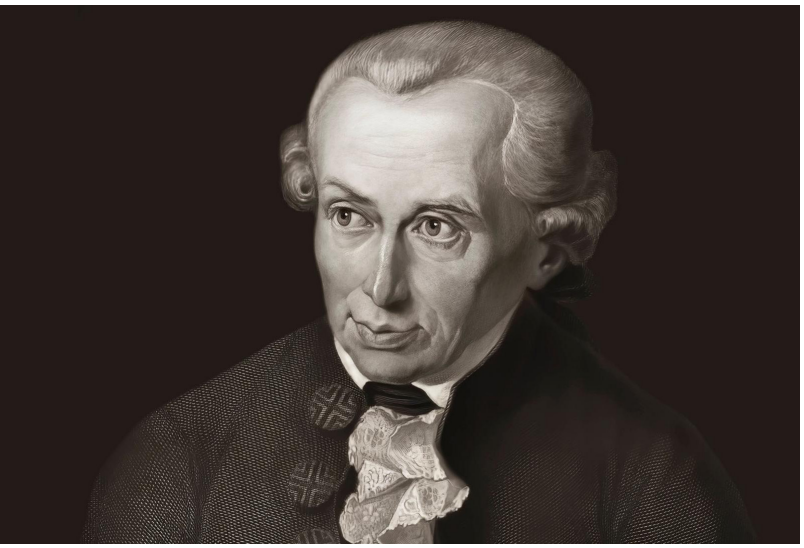
Der nächste große Denker, den wir auf unserer Reise durch die philosophische Weltgeschichte betrachten wollen, ist Immanuel Kant. Kaum ein Philosoph hat das moderne Denken so nachhaltig geprägt wie er. **Kant wollte wissen, was der Mensch erkennen kann, wie moralisches Handeln möglich ist und worin Freiheit eigentlich besteht.** Seine Antworten sind anspruchsvoll, aber in ihrem Kern erstaunlich klar.

Immanuel Kant wurde 1724 in Königsberg geboren, dem heutigen Kaliningrad, und starb dort 1804. Er verbrachte fast sein gesamtes Leben in dieser Stadt und arbeitete viele Jahre als Universitätslehrer. Kant lebte im Zeitalter der Aufklärung, einer Epoche, in der Vernunft, Wissenschaft

und Selbstbestimmung zunehmend an Bedeutung gewannen. Sein berühmter Wahlspruch dieser Zeit lautet: „**Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.**“

Ein zentrales Anliegen Kants war die Frage, wie Erkenntnis überhaupt möglich ist. Dabei wollte er einen Streit lösen, der die Philosophie seiner Zeit prägte. Die einen betonten die Erfahrung, die anderen die Vernunft. Kant versuchte, beide Seiten miteinander zu verbinden.

Seine Idee war: **Unsere Erkenntnis beginnt zwar mit der Erfahrung, entsteht aber nicht ausschließlich aus ihr. Der menschliche Geist ordnet das, was wir wahrnehmen, bereits nach bestimmten Strukturen.** Raum, Zeit und Ursache sind für Kant nicht einfach nur Eigenschaften der Welt, die wir passiv aufnehmen. Sie gehören auch zu der Art und Weise, wie unser Verstand Erfahrungen überhaupt erst ordnet.



Das führt zu einem berühmten Gedanken: **Wir erkennen die Welt nicht so, wie sie unabhängig von uns ist, sondern so, wie sie uns erscheint.** Kant unterscheidet deshalb zwischen der Welt der Erscheinungen und dem „Ding an sich“. Was die Dinge unabhängig von unserer Wahrnehmung sind, können wir letztlich nicht vollständig erkennen.

Diese Begrenzung unseres Wissens ist für Kant keine Schwäche, sondern eine wichtige Einsicht. Philosophie soll nicht einfach über alles spekulieren, sondern zunächst klären, was der menschliche Verstand leisten kann und wo seine Grenzen liegen. Gerade diese Selbstbegrenzung macht Erkenntnis verlässlicher.

Mindestens ebenso wichtig ist Kants Moralphilosophie. Im Zentrum steht der Gedanke, dass moralisches Handeln nicht davon abhängen sollte, ob etwas angenehm ist oder uns einen Vorteil bringt. Entscheidend ist, ob das zugrunde liegende Prinzip allgemein gelten könnte.

Daraus entsteht der berühmte kategorische Imperativ. Eine seiner bekanntesten Formulierungen lautet sinngemäß: **Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie allgemeines Gesetz werde.** Vereinfacht gesagt: Bevor wir handeln, sollten wir uns fragen, ob wir vernünftigerweise wollen könnten, dass alle Menschen in derselben Situation genauso handeln.

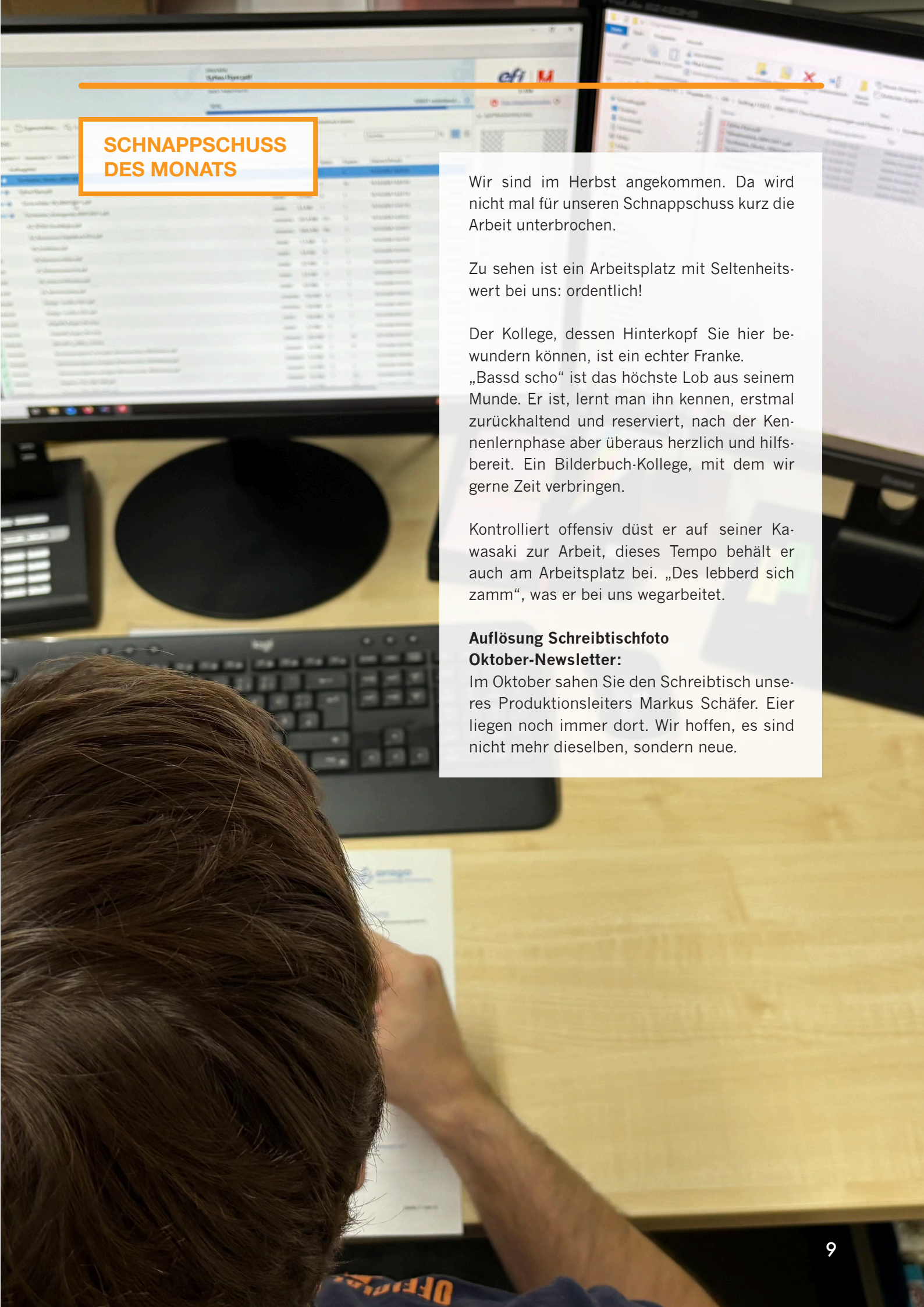
Damit verbindet Kant Moral eng mit Vernunft und Verantwortung. Ein moralischer Mensch tut das Richtige nicht nur aus Angst vor Strafe oder in Erwartung einer Belohnung, sondern weil er einsieht, dass es richtig ist.

Ein weiterer wichtiger Gedanke betrifft die Würde des Menschen. Kant fordert, Menschen niemals bloß als Mittel zum Zweck zu behandeln. Jeder Mensch besitzt einen eigenen Wert und darf nicht einfach benutzt werden. Dieser Gedanke wirkt bis heute in modernen Vorstellungen von Menschenrechten, persönlicher Autonomie und politischer Freiheit nach.

Freiheit bedeutet bei Kant jedoch nicht, einfach tun zu können, was man möchte. Wirklich frei ist der Mensch dann, wenn er sich nicht nur von spontanen Wünschen oder äußeren Zwängen bestimmen lässt, sondern nach selbst erkannten vernünftigen Prinzipien handelt. Freiheit und Selbstdisziplin gehören bei ihm deshalb eng zusammen.

Kants Philosophie ist nicht leicht zugänglich, doch ihre Grundidee bleibt erstaunlich aktuell. **Er fordert uns dazu auf, selbst zu denken, die Grenzen unseres Wissens ernst zu nehmen und Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen.**

Vielleicht liegt darin sein wichtigstes Vermächtnis: Vernunft bedeutet nicht, auf alles eine Antwort zu haben. Sie bedeutet, gute Gründe zu suchen, die eigenen Überzeugungen zu prüfen und andere Menschen als selbstständige Wesen mit eigener Würde anzuerkennen.



SCHNAPPSCHUSS DES MONATS

Wir sind im Herbst angekommen. Da wird nicht mal für unseren Schnappschuss kurz die Arbeit unterbrochen.

Zu sehen ist ein Arbeitsplatz mit Seltenheitswert bei uns: ordentlich!

Der Kollege, dessen Hinterkopf Sie hier bewundern können, ist ein echter Franke.
„Bassd scho“ ist das höchste Lob aus seinem Munde. Er ist, lernt man ihn kennen, erstmal zurückhaltend und reserviert, nach der Kennenlernphase aber überaus herzlich und hilfsbereit. Ein Bilderbuch-Kollege, mit dem wir gerne Zeit verbringen.

Kontrolliert offensiv düst er auf seiner Kawasaki zur Arbeit, dieses Tempo behält er auch am Arbeitsplatz bei. „Des lebberd sich zamm“, was er bei uns wegarbeitet.

Auflösung Schreibtischfoto Oktober-Newsletter:
Im Oktober sahen Sie den Schreibtisch unseres Produktionsleiters Markus Schäfer. Eier liegen noch immer dort. Wir hoffen, es sind nicht mehr dieselben, sondern neue.



KULTURTIPP: VON BALLETT BIS EXPERIMENT: TANZ IN ALL SEINEN FACETTEN

VON OLE MAHLER
REDAKTEUR

Diesen Monat führt uns unsere Deutschland-Kulturreise in die Heimat der arago: nach Hessen. **Kultur ist vielseitig und begegnet uns in den unterschiedlichsten Formen.** Treue Leserinnen und Leser dieses Kulturtipps werden sich erinnern, dass wir bereits im Theater, im Kino, in der Galerie, beim Zirkus und sogar auf Mittelalterfesten unterwegs waren. Eine klassische Sparte des Kulturbetriebs haben wir allerdings bislang links liegen lassen: den Tanz. Das können wir diesen Monat wunderbar ändern!

Tanz gehört zu den ältesten Ausdrucksformen der Menschheit. Durch Bewegung, Rhythmus und Körpersprache lassen sich Geschichten erzählen und Gefühle vermitteln – ganz ohne Worte. Von klassischem Ballett über zeitgenössischen Tanz bis hin zu experimentellen Performances hat sich eine vielfältige Kunstform entwickelt, die kulturelle Traditionen ebenso widerspiegelt wie aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen.

Wer diese Bandbreite erleben möchte, hat noch bis zum 15. November Gelegenheit dazu: **Beim Tanzfestival Rhein-Main erwartet das Publikum in Frankfurt am Main, Offenbach, Darmstadt und Wiesbaden ein abwechslungsreiches Programm mit zeitgenössischem Tanz**, internationalen Gastspielen und experimentellen Bühnenproduktionen.

» EIN FESTIVAL ZWISCHEN KUNST UND GESELLSCHAFT

Was hält eine Gesellschaft zusammen? Wie entsteht Gemeinschaft, ohne dass Unterschiede verschwinden müssen? Und was lässt sich über unser Zusammenleben erzählen, ohne ein einziges Wort zu sprechen? Das Tanzfestival Rhein-Main widmet sich diesen Fragen unter dem Motto „A Body of Many – Moving Democracy“.

Im Mittelpunkt steht das Verhältnis zwischen individuellem Ausdruck und gesellschaftlichem Miteinander.





Tanz wird dabei nicht nur als ästhetische Darbietung verstanden, sondern auch als Möglichkeit, Gemeinschaft, Konflikte und unterschiedliche Perspektiven körperlich erfahrbar zu machen. **Wie bewegen wir uns gemeinsam, ohne alle gleich sein zu müssen?** Wie können sich einzelne Menschen behaupten und zugleich Teil eines größeren Ganzen werden?

Die Choreografien greifen diese Fragen auf unterschiedliche Weise auf. Mal stehen große Ensembles und das Zusammenspiel vieler Körper im Mittelpunkt, mal eröffnen intime Soli oder experimentelle Performances neue Blickwinkel. So zeigt das Festival, dass Bewegung weit mehr sein kann als eine Abfolge von Schritten: Sie erzählt Geschichten, macht Gefühle sichtbar und lädt dazu ein, vertraute Sichtweisen zu hinterfragen.

TANZ ENTDECKEN – AUCH OHNE VORKENNTNISSE

Das Festival richtet sich nicht ausschließlich an ein Fachpublikum oder erfahrene Tanzfans. Auch wer bislang wenig Berührungspunkte mit zeitgenössischem Tanz hatte, kann hier neue Ausdrucksformen kennenlernen und sich von ungewöhnlichen Inszenierungen überraschen lassen. Ergänzende Vermittlungsangebote und Mitmachformate eröffnen weitere Zugänge zu dieser vielseitigen Kunstform.

Die Veranstaltungen verteilen sich auf verschiedene Spielstätten in Darmstadt, Frankfurt am Main, Offenbach und Wiesbaden. Damit lässt sich der Festivalbesuch wunderbar mit einem Ausflug in die Rhein-Main-Region verbinden.

Wer im November kulturelle Abwechslung sucht, findet beim Tanzfestival Rhein-Main ein spannendes Programm zwischen Kunst, gesellschaftlichen Fragen und internationalem Austausch. **Ob eindrucksvolle Bühnenproduktion oder experimentelle Performance – hier gibt es viel zu entdecken.** Und vielleicht zeigt sich dabei, dass Tanz nicht nur etwas für eingefleischte Fans ist, sondern eine Kulturform, die uns alle bewegt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter https://www.tanzfestivalrheinmain.de/



GEWINNSPIEL

In unserer Reihe „Die großen Denkerinnen und Denker der Menschheitsgeschichte“ haben wir diesmal Immanuel Kant vorgestellt. Doch der berühmte Philosoph hatte auch überraschende Talente abseits des Schreibtischs: Als Student soll er bei einem Spiel so geschickt gewesen sein, dass er damit seine Haushaltskasse aufbesserte. Wir möchten von Ihnen wissen:

Mit welchem Spiel verdiente sich der junge Immanuel Kant etwas dazu?



A) Schach

B) Billard

C) Kegeln

Senden Sie Ihre Antwort an unsere Kollegin Katrin Groß (**gross@arago-consulting.de**). Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Buch »Kant in 60 Minuten« von Dr. Walther Ziegler.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Auflösung Gewinnspiel Oktober:

Im Oktober wollten wir von Ihnen wissen, wie die Perücke im 17. und 18. Jahrhundert zur Männermode wurde.

Die richtige Antwort lautet natürlich …

A) Der französische König Ludwig XIII. kaschierte damit seinen frühen Haarausfall.

Was zunächst eine praktische Lösung für ein königliches Problem war, entwickelte sich bald zum Statussymbol. Sein Sohn Ludwig XIV. machte die prachtvolle Lockenperücke zum festen Bestandteil der höfischen Mode. Wer Rang und Namen hatte, folgte dem königlichen Vorbild – auch über Frankreichs Grenzen hinaus. So wurde die Perücke zum Zeichen von Ansehen, Wohlstand und Eleganz. Auch Adam Smiths gepuderte Haarpracht entsprach also ganz dem Geschmack seiner Zeit.

BILDNACHWEISE

DECKBLATT
· © Tahir Xelfequliyev

OPEN BADGES „MADE BY IHK“
· © DIHK-Bildungs-gGmbH

»GEWINNSPIEL BASKETBALL«
· KI-generiert

PRÄSENS-UNTERRICHT
· https://www.deutschlandfunkkultur.de/

KULTURTIPP
· https://www.tanzfestivalrheinmain.de/de/service/presse

SCHNAPPSCHUSS
· © arago Consulting GmbH

GEWINNSPIEL
· Buch Kant, https://www.amazon.de/Kant-60-Minuten-Walther-Ziegler/



Redaktionsleitung
Simone Zipp
Tel. +49 (0) 69/957 39 09-0
E-Mail: info@arago-consulting.de

V. i. S. d. P.
arago Consulting GmbH
Frankfurt am Main
info@arago-consulting.de
www.arago-learning.de